



Ich bleibe nicht mehr stehn

Tach Soleatus,

wenn Du meinst "dass der Schüttelreim kein grundlegendes Mittel dichterischer Darstellung sein sollte", weil er zu viele Zugeständnisse erfordert, ist das nachvollziehbar. Unsere Wege werden sich demnach nur selten kreuzen, noch weniger in Anagrammgedichten oder gar Palindromen, (z.B. Unica Zürn, Titus Mayer) ? - letztlich eine Geschmacksfrage.

Hallo menetekel,

schön, dass nicht alle dies hier zerreißen. Der Tropfen Balsam tut natürlich auch verdammt gut. Gerade die Bemerkung zu "Sucht" und "Co-Abhängigkeit" (Struktur ins Leben bringen!)

Danke Dir!

Halloauch Stimmgabel,

"der Text [LI kommt aus seinem Enttäuschungs-Verschier, von ihr verlassen, nicht raus]" - etwas komplexer ist es schon, das LI ist ja eben nie verlassen worden. Es gab keinen Abschied: Beide Seiten mussten mit einer Katastrophe umgehen und damit, was passiert, wenn sie sich begegnen. Das geschieht dem LI - das genau weiß, dass ein erneutes Nachgeben wieder in der selben Suchtbeziehung landet. Heißt biografisch in echt: wir fühlen uns beide sofort hingezogen. Und wenn wir dem nachgeben, landen wir erst im Bett und bald in der nächsten Katastrophe.

"dialektisch sonett'esk den Inhalt einfach zu reibungsärmlich ins Kontradiktiv umsetzt, als fehlte dem Stück dann doch der sprachliche und inhaltliche Plot,"

Gut, das kann man vertreten. Man kann solche Langsamkeit allerings auch mögen. Der Text läuft hier schon in so kleinen Schritten, wie die inhaltliche Entwicklung einer Sucht - und letztlich im Kreis.

"Nun zu deinem anscheinbar unerschütterlichen Selbstverliebt"

Na gut. Mein etwas beleidigtes Ego hat zu tief in die besoffenen Tasten gegriffen. Danke, habs verstanden. Eine Überreaktion - da baut man ein Leben lang an Häusern und hört: Das ist schief, das ganze Konzept ist falsch, schon das Fundament... nu ja.

Achja - und dann noch der Shakespeare. Die Frage "Kein poetischer Gewinn?" war natürlich ähnlich provokant, wie die Herausforderung.

Wann ist eine Form ein poetischer Gewinn? Und welche nicht, und wer soll das bestimmen?

Du findest mein Beispiel nicht gelungen. Man kann darüber streiten, ob man eine Nebenaussage besser gar nicht übertragen soll oder lieber beim Namen nennen, wenn es direkt nicht möglich ist. Es ist ja kein Verschlüsselte Aussage, lügen und liegen sind im Englischen klanggleich, nicht bloß "assoziativ" und so hoffte die Übersetzung, lieber beides einzubeziehen. Die Begriffe "Verstümmelung und inhaltliche Verarmung" und "einschläfern" sind deshalb unpassend, wenn nicht gewollt beleidigend, zumal der provokante Nachsatz, der nur nochmal draufhaut.

"Vielleicht denkst du ja, scheint es mir fast so, gehöre deine öffentliche Lyrik ... immer noch dir allein"



Ich bleibe nicht mehr stehn

- Nein. Denke ich nicht. Und es ist auch nicht die erste Öffentlichkeit der Texte: sie wurden schon von anderen Öffentlichkeiten auf die Probe gestellt. Dass dies in einem solchen Verriss endet, kann passieren. Bisher aber recht selten. Aber danke, dass Du dich mit dem Text auseinandergesetzt hast, wenn auch mehr auseinander als gesetzt.

Liebe Grüße,

(diesmal ganz ohne das Wort"ich" im Text :wink: ups, jetzt hab ichs doch gesagt)

David

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).